

## **Geschäfts- und Rechnungsprüfungs- kommission des Gemeinderates Wädenswil**

### **Mitglieder**

Christina Zurfluh Fräfel, Präsidentin  
Beat Wiederkehr, Vizepräsident  
Beatrice Gmür  
Christian Gross  
Christoph Lehmann  
Walter Münch  
Ivo Peyer  
Berti Stocker  
Adrian Stucki

## **Bericht und Antrag zur Rechnung 2012 und zum Geschäftsbericht 2012 der Politischen Gemeinde Wädenswil**

Die GRPK ist an ihrer Sitzung vom 4. April 2013 über den Jahresabschluss vom vergangenen Jahr von Stadtrat Paul Rota und dem Leiter Finanzen, Ralph Ruoss, informiert worden. Die Rechnung 2012 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 4.9 Mio. ab. Im Vergleich zum budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 5.6 Mio. wurde eine Verbesserung von CHF 0.7 Mio. gegenüber dem Budget erreicht. Ohne die vom Kanton verlangte Rückstellung für die Sanierung der BVK von CHF 5.1 Mio. hätte die Rechnung leicht positiv abgeschlossen.

Die Hauptgründe für die höheren Erträge liegen wie so oft bei den Steuern:

- Steuern Rechnungsjahr + CHF 2.1 Mio.
- Grundstückgewinnsteuern + CHF 2.6 Mio.

Der Gesamtertrag liegt CHF 12.2 Mio. oder 7.6% über dem Budget. Der Gesamtaufwand ist um CHF 11.5 Mio. oder 7% höher als budgetiert. Sowohl auf der Ertrags- wie auf der Aufwandseite sind CHF 4.2 Mio. der Stiftung Spital Zimmerberg enthalten. Weiter sind auf der Aufwand- und Ertragsseite je CHF 3 Mio. nicht budgetierte interne Verrechnungen enthalten.

Für den Aufwandüberschuss von CHF 4.9 Mio. sind neben der gebildeten Rückstellung für die BVK Sanierung die Bereiche Schule und Soziales verantwortlich. Das Eigenkapital reduziert sich um diesen Fehlbetrag und beträgt neu CHF 55.3 Mio..

Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich nun auf 83%, dies ergibt ein Mittel von rund 109% (gewichtet) über die letzten fünf Jahre.

Der Einwohnerbestand hat wieder zugenommen und betrug per Ende Jahr 21'336 Personen. Es kann mit weiterhin leicht steigender Tendenz in den nächsten Jahren gerechnet werden.

Die Revisionsdienste des Gemeindeamtes der Direktion der Justiz und des Inneren des Kantons Zürich, das Kantonale Steueramt Zürich sowie der Bezirksrat Horgen haben 2012 folgende Revisionen vorgenommen:

17.01.12 – 19.01.12	Politische Gemeinde, Oberstufenschulgemeinde, Ref. Kirchengemeinde – Geldverkehrsrevision
26.03.12 – 30.03.12	Jahresrechnung 2011 der Politischen Gemeinde (Bilanz, Laufende Rechnung, Investitionsrechnung)
02.04.12 – 18.04.12	Politische Gemeinde – Steueramt der Stadt
21.05.12 – 22.05.12	Politische Gemeinde – KVG Revision
19.06.12	ZVHo - Geldverkehrsrevision
03.07.12 – 05.07.12	Politische Gemeinde, Oberstufenschulgemeinde, Ref. Kirchengemeinde – Geldverkehrsrevision
24.08.12	Jahresrechnung 2011 der Politischen Gemeinde
28.08.12	ZVSPD – Löhne und Entschädigungen
27.09.12	Politische Gemeinde
27.09.12	Politische Gemeinde – GRPK
06.11.12	ZVSPD - Geldverkehrsrevision
12.11.12 – 13.11.12	ZVHo - Verwaltungsbereiche
19.11.12 – 22.11.12	Politische Gemeinde – Planen Bauen Sachbereichsprüfung

Die finanztechnische Revisionsstelle des Gemeindeamtes des Kantons Zürich (GAZ) empfiehlt mit Schreiben vom 04.04.2013, die Jahresrechnung 2012 der politischen Gemeinde zu genehmigen. Sie hält allerdings fest, dass im Vorjahr bei der Spezialfinanzierung Erdgasversorgung die Gebührenerträge der Monate Oktober bis Dezember 2011 nicht im Jahr 2011, sondern erst im Jahr 2012 abgerechnet und gebucht worden sind. Wegen der fehlenden Abgrenzung am 31.12.2011 weist die Spezialfinanzierung im Berichtsjahr periodenfremde Gebührenerträge von schätzungsweise CHF 2 Mio. aus.

Der Stadtrat und anschliessend die GRPK nehmen die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis. Der Stadtrat hat die entsprechenden Revisionsberichte genehmigt. Die GRPK prüft die Umsetzung der Hinweise und Empfehlungen.

Eine Subkommission der GRPK hat erstmals an der Nachbesprechung zur Rechnung 2012 mit dem GAZ teilgenommen. Die diskutierten Hinweise betrafen im Wesentlichen die Investitionsrechnung der Frohmatt, die Gebührenverrechnung bei der Erdgasversorgung, die teilweise fehlenden Nachweise bei den passiven Rechnungsabgrenzungen und das fehlende Inventar der Vermögenswerte.

Die Besuchswoche hat vom 6. bis 10. Mai 2013 stattgefunden. Für den freundlichen Empfang, die offenen Gespräche und die Auskunftsbereitschaft spricht die GRPK allen Abteilungen und den Verantwortlichen ihren Dank und ihre Anerkennung aus.

## 1. Übersicht

### 1.1 Bilanz per 31.12.2012 (in CHF)

Vermögens- und Kapitalstruktur	31.12.2012	31.12.2011	Veränderungen
<b>Aktiven</b>	<b>186'020'321</b>	<b>155'799'343</b>	<b>+ 19%</b>
Finanzvermögen	135'942'226	105'981'304	+ 28%
Verwaltungsvermögen	49' 830'700	49'635'800	+ 0.4%
Spezialfinanzierungen	247'395	182'239	+ 36%
<b>Passiven ohne Eigenkapital</b>	<b>130'678'755</b>	<b>95'507'784</b>	<b>+ 37%</b>
Fremdkapital	114'682'435	81'824'695	+ 40%
Verrechnungen	492'961	570'233	- 14%
Spezialfinanzierungen	15'503'357	13'112'856	+ 18%
<b>Eigenkapital</b>	<b>55'341'566</b>	<b>60'291'559</b>	<b>- 8%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>186'020'321</b>	<b>155'799'343</b>	<b>+ 19%</b>
<b>Nettovermögen pro Kopf *</b>	<b>973</b>	<b>1'109</b>	<b>- 12%</b>

\* Finanzvermögen minus Fremdkapital geteilt durch Anzahl Einwohner

### Passiven

Das Fremdkapital hat um ca. 40% auf rund CHF 115 Mio. zugenommen. Mit der Aufarbeitung der abgeschlossenen SWAP Produkte wurde begonnen, und diese sind neu in der Jahresrechnung (Exemplar GRPK / Stadtrat) detailliert aufgeführt. Die Verrechnungskonti sind leicht gesunken. Die Spezialfinanzierungskonti (zweckgebundene Überschüsse aus Gebühren mit Eigenmittel-Charakter) sind um ca. 18% gestiegen (Vorjahr - 20%).

### 1.2. Anlagenfinanzierung

Anlagenfinanzierung	31.12.2012	31.12.2011	Veränderungen
Eigenkapital	55'341'566	60'291'558	- 8%
Anlagen im Finanzvermögen	70'746'322	68'115'688	+ 4%
<b>Anlagendeckungsgrad 1</b>	<b>78 %</b>	<b>89 %</b>	<b>- 11% Punkte</b>

Das Eigenkapital deckt die Anlagen im Finanzvermögen mit ca. 78% ab.

### 1.3 Selbstfinanzierung

Selbstfinanzierung	31.12.2012	31.12.2011	Veränderungen
Selbstfinanzierung (Cashflow)	11'875'000	6'140'000	+ 93%
Nettoinvestitionen	14'311'000	15'623'000	- 8%
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>83%</b>	<b>39%</b>	<b>+ 44% Punkte</b>

Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen beträgt 83%. Wir nähern uns dem angestrebten Mittel von 100%.

### 1.4 Investitionsrechnung

Insgesamt wurden Investitionen im Verwaltungsvermögen von CHF 21.7 Mio. getätigt und CHF 7.3 Mio. Beiträge/Einnahmen verbucht. Daraus resultiert eine Nettoinvestitionssumme von CHF 14.3 Mio., welche CHF 5.5 Mio. unter dem Voranschlag liegt. Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen betragen CHF 14.1 Mio., wovon CHF 8.0 Mio. Zusätzliche Abschreibungen.

Die Investitionsrechnung im Finanzvermögen weist Ausgaben von CHF 2.8 Mio. auf. Geplant waren Nettoausgaben von CHF 2.2 Mio..

### 1.5 Erfolgsrechnung (in CHF Mio.)

Einnahmen	Rechnung 12	Budget 12	Rechnung 11
Vermögensertrag	9.9	5.8	5.6
Übriger Ertrag (Beiträge Bund/Kanton)	17.7	17.2	17.4
Entgelte (Gebühren, dienstliche Entgelte)	50.1	48.8	45.6
Übrige Steuern (frühere Jahre, Abgaben)	11.1	10.6	13.50
Grundsteuern	9.6	7.0	8.0
Einkommens-/Vermögenssteuern	42.1	40.6	42.9
Finanzausgleich ZH	8.3	8.3	0
Spezialfinanzierung	0.3	1.6	4.0
Interne Verrechnungen	23.7	20.8	18.8
<b>Total Einnahmen</b>	<b>172.8</b>	<b>160.6</b>	<b>155.9</b>

#### Ertragsseite

Dem Budget von CHF 160.6 Mio. stehen effektive Einnahmen von CHF 172.8 Mio. gegenüber (plus CHF 12.2 Mio. oder + 7.6%). Gegenüber der Rechnung 2011 hat sich der Ertrag um CHF 16.9 Mio. (+ 11%) gesteigert.

Auf der Ertragsseite fielen bei den Grundsteuern CHF 9.6 Mio. (CHF 2.6 Mio. über Budget) und bei den übrigen Steuern Mehreinnahmen von CHF 0.5 Mio. an.

Den Steuerpflichtigen mussten insgesamt CHF 1.0 Mio. Zinsen belastet werden. Im Gegenzug wurden CHF 0.7 Mio. Vergütungszinsen ausbezahlt. Es wurden zudem 29 Nach- und Bussenverfahren abgerechnet, was einen Anteil von knapp CHF 0.2 Mio. ergab.

<b>Aufwand</b>	<b>Rechnung 12</b>	<b>Budget 12</b>	<b>Rechnung 11</b>
Personalaufwand	42.9	42.0	41.1
Sachaufwand	33.7	36.2	31.8
Zinsaufwand	2.7	2.7	2.8
Übriger Aufwand	56.1	50.7	50.6
Ordentliche Abschreibungen	6.1	7.5	6.5
Zusätzliche Abschreibungen	8.0	4.0	6.5
Abschreibungen auf Finanzvermögen	0.5	0.6	0.5
Interne Verrechnungen	23.7	20.8	18.8
Einlage Spezial Finanzierung	2.5	0.1	0.6
Finanzausgleich (OSW)	1.5	1.5	0.0
<b>Total Aufwand</b>	<b>177.8</b>	<b>166.2</b>	<b>159.2</b>
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss</b>	<b>- 5.0</b>	<b>- 5.6</b>	<b>- 3.3</b>

### **Aufwandseite**

Dem Budget von CHF 166.2 Mio. stehen effektive Aufwände von CHF 177.8 Mio. gegenüber (plus CHF 11.6 Mio. oder plus 7%). Gegenüber der Rechnung 2011 hat sich der Aufwand um CHF 18.6 Mio. (+ 12%) gesteigert.

Der Personalaufwand stieg um 4%, der Sachaufwand um 5% und der Übrige Aufwand um ca. 11% gegenüber 2011.

Detaillierte Erläuterungen zu Abweichungen oder Besonderheiten sind in den nachfolgenden Abteilungsberichten aufgeführt.

### **1.6 Abrechnungen (in CHF)**

	<b>Verpflichtungskredite</b>	<b>Abrechnungen</b>
<b>Schulhaus Eidmatt II, Innenrenovation</b>		
Urnenabstimmung vom 25. November 2007	2'122'000	2'393'932
Kreditüberschreitung	271'932	

Ein Ausschuss der GRPK prüfte die Posten und Angaben der Abrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Die gleichzeitig durchgeführte finanzpolitische Prüfung hatte die Einhaltung des städtischen Submissionsleitfadens, die verwaltungsinternen Zuständigkeiten bei den Kreditvergaben, die Plausibilisierung der Kreditabweichungsbegründungen sowie das Vorhandensein von Abnahmeprotokollen und Garantiescheinen zum Gegenstand. Ausserdem wurde beurteilt, ob das umgesetzte Resultat inhaltlich der Kreditvorlage entspricht. Die GRPK stellt fest, dass bei der Präsentation der Bauabrechnung Brutto- und Nettobeträge einander gegenübergestellt wurden. Ferner wurden nach Ansicht der GRPK nicht unmittelbar mit der Vorlage zusammenhängende Ausgaben für elektronische Wandtafeln im gleichen Projekt abgerechnet (gemäss separatem Kreditbeschluss der Primarschulpflege). Die korrekte Brutto- und Nettoabrechnungssumme stellt sich somit wie folgt dar:

<b>Schulhaus Eidmatt II, Innenrenovation</b>	
Projektierungskosten bis zur Urnenabstimmung	12'079
Baukosten nach Urnenabstimmung bis zur Fertigstellung	2'446'715
abzüglich Investitionen für elektronische Wandtafeln gemäss Kreditbeschluss der Primarschulpflege (CHF 70'500)	- 83'509
Tatsächliche Bruttokreditsumme	2'375'285
abzüglich Investitionsbeiträge	- 64'861
Tatsächliche Nettoinvestitionssumme	2'310'424

Die Bauabrechnung gemäss Urnenabstimmung präsentiert sich somit korrekterweise wie folgt:

<b>Schulhaus Eidmatt II, Innenrenovation</b>		
Bruttokreditsumme (Kostenvoranschlag) gemäss Weisung zur Urnenabstimmung vom 25.11.2007	2'122'000	2'375'285
Kreditüberschreitung von 11.9% (wovon teuerungsbedingt 8.9% oder CHF 188'858)	253'285	

Teuerungsbereinigt liegt die Abrechnung somit 3.0% über dem bewilligen Kredit und innerhalb der 10%igen Genauigkeit des Kostenvoranschlags.

Gemäss erhaltener Auskunft wurden seitens der Primarschulpflege keine Abnahmeprotokolle mit dem Bauherrenbegleiter oder wichtigen Lieferanten erstellt. Ausserdem wurde auf die in den Werkverträgen vereinbarten Garantierückbehalte verzichtet. Die GRPK empfiehlt, diese Vorkehrungen auch bei relativ einfachen Bauvorhaben standardmässig umzusetzen.

## **2. — Leistungsaufträge mit Globalbudgets (ehemals NPM)**

Es werden 17 Bereiche mit Globalkrediten geführt und abgeschlossen. Die Abteilungen Abwasseranlagen, Erdgas- und Wasserversorgung, Entsorgung/Recycling sowie Öffentlicher Verkehr führen Spezialfinanzierungskonti.

Die GRPK weist darauf hin, dass die Ziele und Indikatoren zum Teil wenig sinnvoll oder nachvollziehbar und schwer messbar sind. Sie ist der Meinung, dass der sorgfältigen Umsetzung dieses Instrumentes mehr Gewicht zugemessen werden sollte, damit es künftig in allen Bereichen als Teil des Prüfungsprozesses eingesetzt werden kann.

### 3. Details zur Laufenden Rechnung

#### 3.1 Präsidiales (in Mio. CHF)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Aufwand	8.4	7.8	7.7
Ertrag	3.9	3.8	3.6
Nettoaufwand	4.5	4.0	4.1

Die Abteilung Präsidiales schloss die Rechnung 2012 mit Nettoaufwendungen von CHF 0.5 Mio. oder 12.5% über dem Voranschlag ab. Die Rückstellung von CHF 0.36 Mio. für die *Sanierung der BVK* über die nächsten sieben Jahre war für 72% der Budgetüberschreitung verantwortlich. Erfreulich ist der Deckungsgrad der BVK von 90.9% per 01.01.2013. Damit entfällt für 2013 der Sanierungsbeitrag der Arbeitnehmenden.

Das *Stadttammann- und Betreibungsamt* erwirtschaftete 2012 zwar einen Nettoertrag von CHF 0.03 Mio.; dies entspricht aber nur 8% des Voranschlags. Die Kosten lagen mit CHF 0.26 Mio. 25% über Budget. Mit der Bildung des Betreibungskreises Wädenswil-Richterswil-Schönenberg-Hütten im Jahr 2010 nahmen die Betreibungsbegehren sprunghaft um rund 40% zu. Der Personaletat wurde schrittweise angepasst. 2012 stiegen die Betreibungs- und insbesondere die Fortsetzungsbegehren weiter an. Da die Summe der betriebenen Forderungsbeträge jedoch sank, konnte der budgetierte Gebührenertrag nicht erreicht werden (- 4%; - CHF 0.05 Mio.).

Das *Friedensrichteramt* konnte 17% weniger Gebühren in Rechnung stellen als budgetiert; die Einnahmen bewegten sich aber mit CHF 0.03 Mio. im gleichen Rahmen wie 2011.

Personalaufwand über Budget verzeichnete auch die *Stadtbibliothek* (+13%, Mehraufwand Neuorganisation und Umzug). Ihre Nutzung entwickelte sich weiter sehr erfreulich. Die Ausleihen nahmen 2012 um 25% zu. Die Zusammenarbeit mit den Schulen wurde bewusst gepflegt, um Schülerinnen und Schüler auch nach der Schulzeit als Kunden zu behalten. Die Ausleihe von eBooks wurde vorbereitet und sollte ab Sommer 2013 möglich sein.

Die übrigen Dienststellen arbeiteten im Wesentlichen innerhalb des veranschlagten Nettoaufwands und -ertrags.

Der *Kulturkredit* wurde mit CHF 0.06 Mio. nur zu 70% ausgeschöpft, da nicht alle budgetierten Defizitgarantien beansprucht wurden. Die Kulturkommission unterstützte wiederum vielfältige kulturelle Veranstaltungen. Daneben wurden zwei Werke von Wädenswiler Künstlern gekauft. Die kantonale Fachstelle für Kultur erstattete knapp CHF 0.02 Mio..

Unter der *übrigen Kulturförderung* wurden Projekte in der Höhe von CHF 0.47 Mio. gefördert, CHF 0.12 Mio. mehr als veranschlagt (+33%). Grösster ungeplanter Posten war der Beitrag an die IG Weihnachtsbeleuchtung (CHF 0.1 Mio.).

### 3.2. Finanzen

#### 3.2.1 Finanzen ohne Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Aufwand	26.6	21.8	21.7
Ordentliche Steuern I (Berechnungsjahr)	42.1	40.6	42.9
Ordentliche Steuern II (aus Vorjahren)	12.8	12.2	15.2
Grundsteuern	9.6	7.0	8.0
übrige Erträge	28.9	24.0	16.8
Ertrag Total	93.4	83.8	82.9
Nettoertrag	66.8	62.0	61.2

Im 2012 war das neue Finanzteam mit grossem Einsatz daran, die vielen Altlasten aufzunehmen und mit den ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen aufzuarbeiten. Um die aktuelle und zukünftige Situation bewältigen zu können, wird die Abteilung Finanzen vorübergehend personell verstärkt werden. Insbesondere für den Ausbau des Finanzcontrollings, des IKS, der Kostenrechnung, der Anlagebuchhaltung und der Submissionskontrolle etc.

Der Aufwand lag mit CHF 26.6 Mio. um CHF 4.8 Mio. über dem Budget. Dies hauptsächlich aufgrund der Bildung von CHF 2.2 Mio. Rückstellungen für die BVK und der zusätzlichen Abschreibung von CHF 4.2 Mio. zur Neutralisierung des Buchgewinns aus der Umwandlung von bereits abgeschriebenen Investitionsbeiträgen in ein rückzahlbares Darlehen an die Stiftung Spital Zimmerberg. Zudem wurden Arbeitgeberbeiträge von CHF 0.2 Mio. an die Familienausgleichskasse bezahlt, die nicht budgetiert waren.

Aufgrund der in früheren Jahren abgeschlossenen Zinsswaps (Zinsabsicherungsinstrumente) kann die Stadt Wädenswil weiterhin nicht vom tiefen Zinsniveau profitieren. Somit entstehen für die kommenden Jahre weiterhin überdurchschnittlich hohe Darlehenskosten. Die Zinsswaps hatten per Ende 2012 einen negativen Marktwert von CHF 7.9 Mio. und die Kosten für die Zinsswaps belasten die Rechnung 2012 mit ca. CHF 0.9 Mio..

In der Zeit vom Januar bis April 2012 wurden nochmals langfristige Darlehen im Umfang von CHF 30 Mio. aufgenommen, ohne diese an bestehende Zinsswaps anzubinden. Ein Darlehen im Umfang von CHF 5 Mio. konnte nach Gesprächen mit der betreffenden Bank in ein kurzfristiges 6-Monats-Libor Darlehen umgewandelt werden. Die Gespräche mit dem anderen Finanzinstitut sind noch im Gange.

Speziell zu erwähnen ist der extrem hohe Bestand an Flüssigen Mitteln von CHF 38.8 Mio. per 31.12.2012.

Auf der Ertragsseite konnten bei den Ordentlichen Steuern I (Steuern aus dem Berechnungsjahr) mit CHF 42.1 Mio. rund CHF 1.5 Mio. mehr eingenommen werden als budgetiert. Die Steuererträge liegen erfreulicherweise nur CHF 0.8 Mio. unter dem Vorjahr.

Auch bei den Ordentlichen Steuern II (Steuern aus Vorjahren) wurden mit CHF 12.8 Mio. CHF 0.6 Mio. mehr eingenommen als budgetiert. Die Erträge sind aber CHF 2.4 Mio. tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Dies insbesondere aufgrund wesentlich tieferer Erträge bei den Quellensteuern. Im 2012 wurden nur CHF 0.6 Mio. an Quellensteuern eingenommen. Budgetiert waren Erträge von CHF 1.7 Mio.. Wegen überproportionalen Umbuchungen von nachträglich veranlagten Quellensteuerpflichtigen mit einem Bruttoeinkommen von über CHF 120'000 in die Steuernachträge wurde der Budgetbetrag nicht erreicht.

Erfreulich sind dafür die CHF 9.6 Mio. Erträge aus Grundstückgewinnsteuern, die CHF 2.6 Mio. höher ausgefallen sind als budgetiert.

Bei den Übrigen Erträgen ist der Buchgewinn von CHF 4.2 Mio. aus der Umwandlung der abgeschriebenen Investitionsbeiträge in ein Darlehen an die Stiftung Spital Zimmerberg der Grund für die grosse Abweichung zum Budget.

Den Bestrebungen, die Abteilung Finanzen auf neue Beine zu stellen und einen fundierten Finanzplan für die kommenden Jahre zu erstellen, misst die GRPK grosse Bedeutung zu. Ebenso nimmt die GRPK wohlwollend zur Kenntnis, dass nun endlich ernsthaft an der Einführung eines IKS gearbeitet wird. Die Projektgruppe hat mit Hilfe eines externen Beraters die Schlüsselprozesse definiert und abteilungsübergreifende IKS-Workshops sind in der Vorbereitungsphase. Die Ersteinführung des IKS mit Fokus auf die Richtigkeit und Vollständigkeit der finanziellen Berichterstattung ist in der Umsetzungsphase. Nach den Sommerferien wird die GRPK über den Fortschritt der IKS-Einführung informiert werden.

### 3.2.2 Immobilien (in Mio. CHF) (NPM mit Nettoglobalkredit)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Aufwand	9.3	9.0	8.9
Ertrag	8.4	8.6	8.4
Nettoglobalkredit (Aufwandüberschuss)	0.9	0.4	0.5

Vor gut drei Jahren begann mit dem Projekt WIB die Zentralisierung der Immobilien der Stadt Wädenswil in der Abteilung Immobilien. Die Abteilung Immobilien wurde von Grund auf neu strukturiert und organisiert und ist auch für die Schulliegenschaften der OSW verantwortlich.

Die Immobilienrechnung 2012 schliesst CHF 0.5 Mio. schlechter ab als budgetiert. Dies aufgrund tieferer Erträge, BVK-Rückstellungen und einem Buchverlust von CHF 0.25 Mio. aus der Vergabe des Baurechts Waisenhausstrasse 14. Der Baurechtsvertrag wurde im 2010 abgeschlossen und auch in jenem Jahr im Geschäftsbericht erwähnt. Aufgrund des Baurechtszinses, der als Basis für den Buchwert dient, musste die Liegenschaft neu bewertet werden, was zu einem Buchverlust von CHF 0.25 Mio. führte.

Wegen den vermehrten Aktivitäten über das Wochenende in der Sport- und Kulturhalle Glärnisch und dem Littering bei den Schulanlagen hat das Abfallvolumen stark zugenommen. Dies resultiert in 43% höher als budgetierten Abfallentsorgungskosten.

Die Erfassung der Liegenschaftsdaten hat nach wie vor eine hohe Priorität. Im vierten Quartal wurde der Auftrag für die Bewertung der Bauteile der einzelnen Liegenschaften und die Datenerfassung extern ausgeschrieben. Durch die Zentralisierung der Immobilienbewirtschaftung sollte die Professionalität und die Qualität gesteigert werden.

### 3.3 Planen und Bauen (in Mio. CHF)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Aufwand	12.3	12.0	11.7
Ertrag	7.3	7.1	7.5
Nettoaufwand	5.0	4.9	4.2

Der Aufwand der Rechnung 2012 ist um CHF 0,3 Mio. (2.4 %) höher als budgetiert und CHF 0,6 Mio. über der Rechnung 2011. Dem gegenüber sind die Erträge CHF 0.2 Mio. (2.7 %)

über dem Budget 2012 und CHF 0.2 Mio. unter der Rechnung 2011. Der Nettoaufwand ist somit um CHF 0.1 Mio. höher ausgefallen als budgetiert.

Die Rechnung 2012 ist geprägt von den grossen Rückstellungen zugunsten der BVK. Zum Thema BVK sind die Verantwortlichen der Abteilung der Meinung, dass diese Kosten unter dem Dach der Finanzen zentral zu regeln wären und nicht jeder Abteilung zu belasten seien.

Ohne Belastung des Sozialkostenanteils mit Rückstellungen für die BVK hätte die Abteilung Planen und Bauen sogar einen positiven Jahresabschluss schreiben können. Die höheren Erträge sind in den Dienstleistungen für Dritte zu finden.

Beim Leistungsbereich Strassenwesen konnte mit den zur Verfügung stehenden Mitteln das Ziel nur knapp erreicht werden.

Bei den Grünanlagen fehlten die entsprechenden Mitarbeiter, um die zunehmenden Flächen mit naturnaher Bepflanzung zu gestalten und zu unterhalten.

Der Unterhalt Maschinen und Geräte war rund 50% höher als geplant. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass Aufwände für Baulichen Unterhalt auf das Konto Unterhalt Maschinen und Geräte gebucht wurde.

Bei der Investitionsrechnung konnten nicht alle Projekte umgesetzt werden; bei den LEK-Massnahmen sind jene Projekte, welche aufgrund der theoretischen Vorgaben ausgewählt wurden, noch nicht so weit, um sie verwirklichen zu können.

Der Prozessablauf zur Nachverfolgbarkeit von Baugesuchen ist aufgegleist. Die Mitarbeiterschulung ist terminiert.

Was die Beschwerdebuchhaltung anbetrifft, bestehen immer noch Mängel. Es konnte zu diesem Punkt kein Protokoll vorgelegt werden. Zusätzlich wurde der Antrag gestellt, dass die Bezeichnung Beschwerdebuchhaltung in Geschäftskontrolle umgewandelt wird.

Zum Revisionsbericht Sachbereichsprüfung, Anschluss- und Benützungsgebühren hat die Abteilung Finanzen ein Internes Kontrollsystem gestartet. Die Abteilung Planen und Bauen ist in dieser Projektgruppe vertreten. Im Zuge dieses Kontrollsystems sollen auch die Anschluss- und Benützungsgebühren überprüft werden. Es wird über ein grundsätzlich neues Abrechnungssystem nachgedacht, damit die Baugebühren mit den Anschluss- und Benützungsgebühren transparenter werden.

### 3.4 Werke (in Mio. CHF)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Aufwand	26.7	25.8	22.0
Ertrag	23.5	23.7	19.6
Nettoaufwand	2.2	2.1	2.4

Die Rechnung der Abteilung Werke schliesst um CHF 0.04 Mio. schlechter ab als budgetiert, im Vergleich zur Rechnung 2011 ist der Aufwandüberschuss um CHF 0.18 Mio. grösser. Allerdings ist zu beachten, dass alle Abteilungen ausser dem öffentlichen Verkehr Spezialfinanzierungskonti haben. Der Nettoaufwand der Werke entspricht also dem Nettoaufwand des öffentlichen Verkehrs. Wie bei allen Abteilungen bleibt auch bei den Werken anzumerken, dass die BVK-Rückstellungen das Ergebnis negativ beeinflusst haben.

Grosse Abweichungen sowohl zum Vorjahr als auch zum Voranschlag lassen sich in der Erdgasversorgung beobachten. 2011 waren von Oktober bis Dezember keine Teilrechnungen an die Kunden gestellt worden. Dies führte dann im Rechnungsjahr zu rund CHF 2.0 Mio. Mehreinnahmen. Damit in Zukunft Erträge in der richtigen Periode verbucht werden, wird die Abteilung Werke trotz Mehraufwand Ende jeden Jahres Teilrechnungen stellen.

Durch höhere Rückerstattungen (CHF 0.35 Mio.; VA CHF 0.1 Mio.) sowie wenig Ersatzarbeiten am Gasleitungsnetz beträgt das Guthaben des Spezialfinanzierungskontos per 31.12.2012 CHF 5.18 Mio.. Das „NPM“-Ziel schreibt vor, dass Beträge über CHF 3.6 Mio. via Gebührensenkung abgebaut werden müssen. Bereits im Oktober 2012 wurden die Tarife gesenkt und eine weitere Reduktion ist möglich. Ausserdem stehen im Jahr 2013 mehr Investitionen an.

Bei der Wasserversorgung befinden sich fast alle Konti im Rahmen des Voranschlages, die „NPM“-Ziele konnten erfüllt werden. Aufgrund unvorhersehbaren Wasser-Anschlussgebühren konnte das Verwaltungsvermögen stark abgebaut werden (Stand 31.12.2012 CHF 0.96 Mio., Stand 31.12.2011 CHF 2.7 Mio.; „NPM“-Ziel: mittelfristig CHF 3.0 Mio.).

Die Unterabteilung Entsorgung/Recycling hatte in den letzten Jahren ein stetig wachsendes Volumen zu bewältigen. Durch die zusätzlichen Arbeiten kam es zu personellen Engpässen, was sich in verschiedenen Bereichen niederschlug: Es musste mehr temporäres Fremdpersonal eingesetzt werden, der bauliche Unterhalt bei den Quartiersammelstellen musste verschoben werden und für die Hauptsammelstelle gibt es noch keinen Projektplan. Es wurde aber bereits eine zusätzliche Stelle bewilligt, wodurch keine Engpässe mehr auftreten sollten.

Die Energiedienstleistungen, namentlich der Wärmeverbund Untermosen, erreichte das in den „NPM“ vorgeschriebene Ziel eines kostendeckenden Betriebs klar nicht (Kostendeckungsgrad 90.5%). Grund dafür sind die degressiven Abschreibungen, die bei der neuen Anlage sehr hoch ausfallen.

### 3.5 Sicherheit (in Mio. CHF)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Aufwand	3.9	4.0	3.7
Ertrag	2.1	2.0	1.9
Nettoaufwand	1.8	2.0	1.8

Die Rechnung 2012 der Abteilung Sicherheit schliesst im Vergleich zur Rechnung 2011 um CHF 0.07 Mio. schlechter ab, im Vergleich mit dem Budget 2012 jedoch um CHF 0.23 Mio. besser, und ohne die BVK-Rückstellung sogar um CHF 0.39 Mio. besser.

Der leicht höhere Nettoaufwand gegenüber der Rechnung 2011 kann hauptsächlich dem Schiessbetrieb zugeteilt werden. Der bauliche Unterhalt für den Ersatz des Innenschallschutzes der 50/25m-Anlage wurde teurer als erwartet (gesetzliche Vorschriften). Der kleinere Nettoaufwand gegenüber dem Budget 2012 ist vor allem der Stadtpolizei, dem Zivilschutz und der Feuerwehr zuzuschreiben.

Weiterhin hat die Stadt Wädenswil einen Unterbestand von zwei Polizisten. Die Suche nach geeignetem Ersatz läuft, jedoch werde keine Auszubildende gesucht. Gesamtschweizerisch fehlen aktuell immer noch 1'500 bis 2'000 Polizisten. Die Abteilung ist jedoch davon überzeugt, dass sie die Vakanzen nun endlich schliessen kann. Bewerbungen sind vorhanden. Die beiden Auszubildenden haben im Berichtsjahr die Ausbildung (Schule) abgeschlossen und werden jetzt im Corps eingesetzt.

Die Erträge der Parkuhren konnten dank dem Parkplatz Rietliau erhöht werden. Der Nettoertrag je Parkplatz stieg auf CHF 612 (Vorjahr CHF 462). Die Reduktion der Parkplätze um 76 auf 797 ist hauptsächlich auf den Umbau des Bahnhofs Wädenswil zurückzuführen.

Der Zivilschutz hat letztes Jahr eine freiwillige Übung nicht durchgeführt, da sich kein geeignetes Projekt anbot. Einer Fusion der Zivilschutzorganisationen am linken Seeufer steht die Stadt skeptisch gegenüber. Sie befürchtet, dass die Kosten markant steigen werden, sollte es in Zukunft nur noch eine Organisation geben. Zudem sei unsere Organisation (Gemeinde Wädenswil, Schönenberg und Hütten) gut aufgestellt.

Im Berichtsjahr wurden 84 Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Verlangt sind als „NPM“-Ziel mindestens 36. Die grosse Anzahl an Kontrollen ist darauf zurückzuführen, dass z.T. an einem Tag zwei verschiedene Kontrollen gemacht wurden. Weiter besteht die kantonale Auflage, in Tempo-30-Zonen eine bestimmte Anzahl von Messungen durchzuführen. Da es in Wädenswil immer mehr Tempo-30-Zonen gibt, steigt auch die Anzahl der Geschwindigkeitskontrollen. Die Abteilung betont, dass diese als Verkehrserziehung gedacht sind.

Alle „NPM“-Ziele der Abteilung sind mess- und kontrollierbar, wovon sich die GRPK beim Abteilungsbesuch überzeugt hat. Die Ziele wurden erfüllt.

### 3.6 Schule und Jugend (in Mio. CHF)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Aufwand	37.0	32.2	29.0
Ertrag	6.6	3.9	4.1
<b>Nettoaufwand</b>	<b>30.4</b>	<b>28.3</b>	<b>24.9</b>

Die Abteilung Schule und Jugend schliesst mit einem Nettoaufwand von CHF 30.33 Mio. anstelle der budgetierten CHF 28.37 Mio. ab. Für die BVK wurden gesamthaft CHF 2.17 Mio. zurückgestellt. „BVK bereinigt“ resultiert dies in einem Nettoaufwand von CHF 28.16 Mio. was eine Abweichung von - 0.74% ergibt.

Im sonderpädagogischen Bereich wurde im 2012 erstmalig wieder mehr Geld ausgegeben. Die folgende Tabelle zeigt die Details dieses Kontos:

Sonderpädagogischer Bereich	Rechnung 2012	Voranschlag 2012	Rechnung 2011
Logopädie, Psychomotorik, Rhythmik	961'766	865'000	888'402
DaZ und Zusatzlektionen	674'427	628'000	580'563
Stützunterricht und Fördermassnahmen	362'864	405'000	401'645
Aufgabenhilfe	165'090	200'000	216'105
Psychotherapie	192'280	200'000	183'356
Begabtenförderung	532'034	516'000	497'673
<b>Total</b>	<b>2'888'501</b>	<b>2'814'000</b>	<b>2'767'743</b>

Prozentual bedeutet dies ein Anstieg von knapp 5%. Auffallend ist die Steigerung in den Bereichen „Logopädie, Psychomotorik, Rhythmik“ sowie „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ). Gemäss dem Leiter „Sonderpädagogische Dienste“ ist der Anstieg unter anderem auf die „Integrative Förderung“ zurückzuführen. Mehr Kinder mit besonderen Bedürfnissen bedeuten auch mehr Kosten.

Auf der Gegenseite ist anzumerken, dass das Konto Heimversorgungen erstmalig einen leichten Rückgang gegenüber der Rechnung 2011 verzeichnen kann.

Die Kosten für Photokopien und Drucksachen sind stetig am steigen. Dies ist grösstenteils darauf zurückzuführen, dass Lehrmittel für die Lehrpersonen in elektronischer Form vorhanden sind und ganz oder teilweise ausgedruckt werden müssen.

Aufgrund der stark gestiegenen Kinderzahlen in der Au musste ab Schuljahr 2012/13 ein Container mit Schul- und Gruppenräumen in der Schulanlage Ort eingerichtet werden. Die Einrichtung desselben hat zu Mehrkosten von ca. CHF 70'000 geführt. Ausserdem hat das Provisorium Schulcontainer Investitionen von CHF 0.61 Mio. ausgelöst.

Auch die Freizeitanlage konnte – grenzt man die BVK-Kosten aus – ein gutes Resultat erzielen. Beinahe alle Konten weisen einen tieferen Betrag aus als im Budget vorgesehen. Auffallend ist der Rückgang bei den Erträgen. Auf der einen Seite haben weniger Kursteilnehmer die Freizeitanlage besucht und auf der anderen Seite werden nicht mehr so viele oder günstigere Materialien verkauft. Die tieferen Erträge im Bereich Aktionen und Projekte sind teilweise auf die schlechte Witterung am „Maimai-Kinderfest“ zurückzuführen.

Die „NPM“-Indikatoren wurden grösstenteils erfüllt. Einzig der Kostendeckungsgrad von 80% in der Cafeteria konnte nicht erreicht werden. Dieser muss für das Budget 2014 angepasst werden. Ein Vorschlag wird vom Leiter der Freizeitanlage erarbeitet.

### 3.7 Soziales

#### 3.7.1 Soziales ohne Frohmattbetriebe (in Mio. CHF)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Aufwand	32.6	31.7	31.3
Ertrag	15.9	15.1	15.6
Nettoaufwand	16.7	16.6	15.7

Die Abteilung Soziales schloss mit einem Nettoaufwand von CHF 16.7 Mio. ab und lag damit um CHF 0.1 Mio. leicht über dem Voranschlag.

Zur Bewältigung des Übergabeaufwandes vom Vormundschaftswesen zur KESB Horgen musste die Stelle befristet aufgestockt und durch Springer ausgeführt werden, was zu einem Mehraufwand bei den Besoldungen geführt hatte. Bei „Ermittlungen/Nachforschungen“ war kein externer Ermittlungsauftrag notwendig. Das Intake-Verfahren zeigte Wirkung; so deckten Revisionsverfahren mehrere Fälle auf und lösten sogar ein Strafverfahren aus.

Beim Konto „Überbrückungsprogramme“ konnten die Auslagen in den letzten Jahren erheblich gesenkt werden. In der Budgetphase wurde angenommen, dass die Kosten weiter abnehmen werden, was leider nicht eingetroffen ist und eine Fehleinschätzung der Entwicklung war.

Bei „Soziale Dienste“ (807) nahm der „NPM“-Aufwand um CHF 0.26 Mio. zu. Es wurden keine neuen Stellen geschaffen. Der grösste Teil wurde durch den Anteil Sozialleistungen (BVK) verursacht. Mehrkosten verursachte ebenfalls eine lange, krankheitsbedingte Absenz einer Mitarbeiterin, welche ersetzt werden musste. Die Stadt Wädenswil unterhält keine Krankentaggeld-Versicherung, weshalb lange Krankenabsenzen nicht refinanziert werden können.

Der Nettoaufwand im Konto „Beiträge“ (810) war eine Punktlandung. Die grösste Abweichung wurde bei Berufswahlschule verursacht. Das Konto nahm um CHF 0.03 Mio. zu; die Auslagen schwankten enorm. Sie sind gekoppelt an die Anzahl Schüler aus Wädenswil, welche nicht beeinflussbar ist. Die Schwankungen wurden mit dem Durchschnitt der vergangenen 4 Jahren geglättet.

Im Konto „Zweckverband Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH)“ (811) wurde das Budget um CHF 0.28 Mio. (65 %) überschritten. Ein Teil der Mehrkosten ist u.a. wegen des Aufbaus der KESB entstanden. Die Soziale Abteilung hatte leider keinen Spielraum, um die Ausgaben zu beeinflussen, weil die Verteilung der Kosten nach einem festen Verteilschlüssel auf die verschiedenen Gemeinden erfolgte, welcher in den Statuten des Zweckverbandes SNH festgelegt ist.

Glücklicherweise konnte für die Asylbetreuung genügend günstiger Wohnraum zur Verfügung gestellt oder kurzfristig gefunden werden. Mit durchschnittlich 101 Asylsuchenden hatte Wädenswil das Soll von 0.5 % der Gesamtbevölkerung (=105 Personen) erfüllt. Deshalb resultierte im Konto „Asylwesen“ (815) ein Ertragsüberschuss von CHF 0.05 Mio..

Im Konto „Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe“ (820) kann folgender Trend festgestellt werden: Fast alle Konten schlossen mit den Nettounterstützungsleistungen besser ab als im Voranschlag prognostiziert. Ausnahmen bildeten die Konten Zürcher Kantonsbürger mit Wohnsitz in der Gemeinde (Fallzunahme um 5 auf 127 Fälle) und Vorläufig aufgenommene Asylbewerber (F) mit vollem Kostenersatz durch den Kanton (Fallzunahme um 12 auf 32 Fälle). Der Nettoaufwand gegenüber Voranschlag konnte damit um CHF 0.31 Mio. verringert werden.

### 3.7.2 Frohmattbetriebe (Alterssiedlungen, Altersheim und Krankenhaus) (in Mio. CHF)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Aufwand	14.8	14.0	13.2
Ertrag	10.1	11.2	10.2
Nettoaufwand	4.7	2.8	3.0

Die massive Überschreitung des Nettoaufwandes zum Voranschlag 2012 um CHF 1.9 Mio. war vor allem auf die BVK-Rückstellungen (CHF 0.95 Mio.), sowie fehlende Tagestaxen von fast CHF 1.0 Mio. zurückzuführen. Während des Budgetprozesses ging die Leitung der Frohmatt noch davon aus, dass der Umbau im September 2012 abgeschlossen sei und mit der neuen Frohmatt eine Taxenerhöhung stattfinden wird. Wie inzwischen bekannt ist, zogen die Bewohner erst Ende Januar 2013 in das umgebaute Haus ein. Die Taxenerhöhung wurde nach dem StR-Beschluss kommuniziert und per 01.03.2013 vollzogen. Die Kostenerhöhung wurde mit einer Ausnahme von den Bewohnern akzeptiert.

Unter „Besoldungen“ (850) weisen fast alle Konten leicht höhere Ausgaben aus als im Voranschlag geplant. Zum einen wurde die fünfte Ferienwoche (CHF 0.06 Mio.) nicht budgetiert, weil dieser Entscheid erst nach Budgetschluss erfolgte. In den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und technischer Dienst waren längere Krankheitsausfälle zu verzeichnen, welche mit zusätzlichen Mitarbeitern kompensiert wurden, jedoch keiner Krankentaggeld-Versicherung belastet werden konnten. Für eine vierte Nachtwache wurde zusätzliches Personal eingestellt und eingeführt.

Der Bereich Ökonomie wurde durch grössere Wäschemengen der neuen Kundenstruktur stark beansprucht. Der Bereich Administration wurde mit der Erarbeitung des neuen Betriebskonzeptes, der Taxordnung, Betreuungsverträgen, der neuen Homepage, der Buchhaltung (Änderung von zwei Mandanten auf einen Mandant) sowie auch viele dringend notwendige Schnittstellenaufgaben im Zusammenhang mit dem Umbau gefordert.

Die starken Schwankungen der Konten „Arzthonorare“ (858) und „Medizinischer Aufwand“ (860) sind auf die Einführung der Pflegefinanzierung zurückzuführen und konnten über Konto „Erträge aus med. Nebenleistungen“ (872) teilweise den Bewohnern weiter verrechnet werden.

„Lebensmittelaufwand“ (861): Beim Einkauf von Fleisch und Fisch wurde vermehrt auf Qualität geachtet, wie z.B. artgerechte Haltung beim Fleisch oder dem MSC-Label beim Fisch.

„Anschaffungen“ (864): Das Möbliierungsbudget wurde zu knapp bemessen. Kleinere Anschaffungen im Haus 2 wurden als dringend notwendig erachtet, um die Sicherheit und das Wohlfühlen der Bewohner während und nach dem Umbau zu gewährleisten.

In Aufwand für Energie und Wasser wurde in den Konten „Gas“ und „Brennstoffe/Holzschnitzel“ um CHF 0.13 Mio. zu tief budgetiert, obwohl für Haus 3 wegen Umbautätigkeiten noch keine Wärme bezogen, aber trotzdem verrechnet wurde. Hier sollte eine sorgfältige Budgetierung im nächsten Voranschlag angestrebt werden.

Die „Cafeteria Frohmatt“ (879) schliesst fast gemäss Voranschlag ab; zwar leicht negativ, aber sie schaffte gegenüber Vorjahr einen Sprung auf knapp CHF 0.40 Mio.. Neben Bewohnern und Frohmi-Mitarbeitern scheinen sich auch städtische Angestellte, Handwerker und Besucher wohl zu fühlen und kamen vermehrt zum Essen in die Frohmatt. Um die Zahlen besser differenzieren zu können, wäre eine Aufteilung in Sach- und Lebensmittelaufwand sinnvoll.

Die „Cafeteria Hallenbad“ (884), welche noch als Projekt aus der Küche der Frohmatt betrieben wird, ist finanziell noch nicht auf Touren. CHF 0.05 Mio. fehlen für eine ausgeglichene Rechnung. Anhand von Feedbacks und Dankeschöns zu urteilen, wird diese noch neue und vielleicht zuwenig bekannte Verpflegungsmöglichkeit vor allen von den Sportvereinen rund ums Hallenbad/Untermosen geschätzt und genutzt. Ideen zur Bekanntmachung und Motivierung von zusätzlichen kleinen und grossen Gästen sind gefragt.

Die „Kalkulatorischen Kosten“ (890) fielen um CHF 0.74 Mio. tiefer aus als budgetiert, weil der Umbau stark verzögert war.

### 3.8 Gesundheit (in Mio. CHF)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Aufwand	7.3	7.7	10.1
Ertrag	1.6	1.5	2.0
Nettoaufwand	5.7	6.2	8.1

Ein Vergleich mit der Rechnung 2011 ist praktisch nicht möglich, da im Jahr 2011 die neue Pflegefinanzierung eingeführt wurde und in diesem Jahr eine Budgetierung praktisch unmöglich machte. Der verbesserte Abschluss von CHF 0.45 Mio. im Vergleich mit dem Budget 2012 ist hauptsächlich auf die „Krankenpflege“ (901) zurückzuführen.

Die Budgetierung der beiden Konten „Pflegeteile an Leistungsempfänger mit LV“ bzw. „Pflegeteile an Leistungsempfänger ohne LV“ ist sehr schwierig, da man nicht vorhersagen kann, was mehr in Anspruch genommen wird. Etwas einfacher ist es bei der Spitex, jedoch gibt es auch dort grössere Verschiebungen.

In der Krankheitsbekämpfung und Lebensmittelkontrolle konnten CHF 0.06 Mio. eingespart werden. Das Projekt PlatzDa hat die Stadt ca. CHF 0.03 Mio. weniger gekostet als budgetiert und ist nun abgeschlossen. Weiter ist die Rechnung des ZvHo für die Vernichtung von Kadavern tiefer ausgefallen als budgetiert.

Der Nettoaufwand für sämtliche Bäder (Hallen- und Freibäder) liegt nun bei CHF 1.45 Mio.. Das Hallenbad hat wiederum CHF 0.13 Mio. mehr gekostet. Diese Mehrkosten sind auf die Punkte Besoldungen (doppelte Besetzung/neuer Badmeister), Energie (Mehrverbrauch und höhere Preise) und Unterhalt (Anschaffung eines Traktors) zurückzuführen. Die Einnahmen liegen im budgetierten Rahmen, kleine Verschiebungen innerhalb der Ertragskonten sind jedoch vorhanden.

Im übrigen Sportwesen konnte insgesamt CHF 0.1 Mio. eingespart werden. Im „Anteil Unterhalt Grünanlagen“ (Rechnung von Planen und Bauen) und im „Beitrag IWS“ konnten die grössten Einsparungen erzielt werden.

In der Investitionsrechnung ist der Ersatz des Steuerschranke (Hallenbad) vermerkt. StR-Beschluss vom 09. Mai 2011: CHF 0.16 Mio.. Dieser ist im Budget 2012 nicht enthalten, da er im 2011 geplant war. Der Kredit ist inzwischen mit CHF 0.14 Mio. abgerechnet.

Alle „NPM“-Ziele der Abteilung sind mess- und kontrollierbar, wovon sich die GRPK beim Abteilungsbesuch überzeugt hat. Die Ziele wurden erreicht. Anlässlich der Budgetsitzung müssen die einzelnen „NPM“-Ziele jedoch nochmals mit der Abteilung genauestens überprüft werden. Anpassungen und neue Ziele sind wünschenswert.

#### 4.0 Investitionsrechnung (in Mio. CHF)

	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
<b>Verwaltungsvermögen</b>			
Ausgaben *	21.6	21.6	22.0
Einnahmen	9.3	1.8	6.4
Nettoinvestitionen	12.3	19.8	15.6
Abschreibungen			
- ordentliche	6.1	7.5	6.5
- zusätzliche *	8.0	4.0	6.5
<b>Finanzvermögen</b>			
Ausgaben **	2.8	2.2	0.5
Einnahmen **	0.3	0.0	0.0
Nettoinvestitionen	2.5	2.2	0.5
Abschreibungen	0.3	0.3	0.1

\* inklusive Effekt aus Einbuchung Darlehen See-Spital Horgen von CHF 4.2 Mio. im Jahr 2012.

\*\* exklusive Effekt Ein- und Ausbuchungen Darlehen See-Spital Horgen von CHF 4.2 Mio. im Jahr 2012.

Mit dem Erlass neuer und der Änderung bestehender Gesetze erhielten die Zweckverbände die Möglichkeit, einen eigenen Haushalt zu führen. Machte ein Zweckverband davon Gebrauch, so wandelten die Verbandsgemeinden die Restbuchwerte ihrer Investitionsbeiträge in ein Darlehen oder in eine unverzinsliche Beteiligung am Zweckverband um. Das See-Spital in Horgen (früher Stiftung Spital Zimmerberg) wird seit Auflösung des Zweckverbands ab 1. Januar 2012 in der Rechtsform einer Stiftung betrieben. Bei der ehemaligen Zweckverbandsgemeinde Wädenswil führte die Umwandlung ihres damaligen, bereits vollständig abgeschriebenen Investitionsbeitrags zu einem Buchgewinn von CHF 4.24 Mio.. Das Darlehen wird zu einem festen Satz von 1.5% verzinst und innerhalb von zehn Jahren in jährlich gleichbleibenden Tranchen amortisiert. Die erste Teilrückzahlung von CHF 0.42 Mio. war am 31. März 2013 fällig. Das Guthaben wurde gemäss kantonaler Weisung dem Verwaltungsvermögen zugeordnet.

Der Budgetbeschluss des Gemeinderats sah für das Jahr 2012 zusätzliche Abschreibungen von CHF 4.03 Mio. vor. Tatsächlich wurden CHF 8.05 Mio. gebucht, was einer Abweichung von CHF 4.02 Mio. entspricht, welche sich wie folgt zusammensetzt:

ausserordentliche Abschreibungen im Umfang des Buchgewinns auf dem Darlehen See-Spital Horgen gemäss Bewilligung der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich		
- zulasten der Hochbauten	3'928'000	
- zulasten der Tiefbauten	311'000	4'239'000
nicht ausgenutzte budgetierte Zusatzabschreibungen wegen fehlender Restbuchwerte		- 222'600
Total Abweichung zu den budgetierten Zusatzabschreibungen		4'016'400

Die finanztechnische Revision stellte fest, dass per 31. Dezember 2011 noch nicht vereinnahmte Staatsbeiträge von CHF 2.59 Mio. für das Umbau- und Erweiterungsprojekt Frohmatt unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen und der Investitionsrechnung gutgeschrieben wurden. Der Staatsbeitrag ist bis heute noch nicht beglichen worden. Die Beitragszusicherung betrifft nicht ausschliesslich die bis Ende 2011 aufgelaufenen Baukosten, sondern die gesamte Bauperiode. Aufgrund dieser Buchungspraxis wurden die ordentlichen Abschreibungen von 10% für die Jahre 2011 und 2012 in unbekannter Höhe zu tief berechnet. Falls die Staatsbeiträge einzig die im 2012 investierten Leistungen betreffen würden, beliefen sich die zu tiefen Abschreibungen 2011 und 2012 auf rund CHF 0.23 Mio., was angesichts des Verwaltungsvermögens von CHF 49.8 Mio. per Ende 2012 und der gebuchten Abschreibungen von CHF 8.0 Mio. nicht wesentlich ist. Die GRPK verzichtet deshalb darauf, eine Berichtigung der Jahresrechnung zu beantragen.

Die politische Gemeinde belastet die Investitionsrechnung mit den laufenden Projektierungs- und Investitionskosten für das Schulhaus Rotweg, die sich bis Ende 2012 auf CHF 0.4 Mio. kumulierten. Davon betreffen CHF 0.26 Mio. aufgelaufene Honorare und Auslagen für den Architekturwettbewerb, welche nicht Bestandteil der Investitionskreditvorlage sind, sondern von der Oberstufenschulgemeinde (OSW) zulasten ihrer Laufenden Rechnungen zu amortisieren sind. Die GRPK empfiehlt, den Verrechnungsstand aller Investitionsprojekte für die OSW zu aktualisieren und mit der OSW einen Abzahlungsplan zu erarbeiten.

Der Stadtrat erwarb in eigener Kompetenz für CHF 0.5 Mio. ein Seegrundstück als Bestandteil des Finanzvermögens. Das Land ist aktuell provisorisch öffentlich zugänglich. Der Stadtrat beschäftigt sich mit den Fragen zur definitiven Nutzung. Er beabsichtigt, falls das Grundstück künftig öffentlich genutzt werden soll, dem Gemeinderat einen Antrag zur Umbuchung der Investition in das Verwaltungsvermögen zu unterbreiten.

Die Empfehlungen der GRPK zur Führung der Verpflichtungskreditkontrolle wurden mehrheitlich umgesetzt: im Vorjahr aufgeführte, aber längst abgerechnete Projekte wurden nun aktualisiert und die Anzahl der erledigten Bauabrechnungen nahm zu.

Am 6. Juni 2011 beschloss der Stadtrat einen neuen Submissions-Leitfaden. Darin wird auch ein Prozess zur Überwachung der im freihändigen Verfahren beschlossenen Investitionen dargestellt. Die GRPK wird bis zum Ende der laufenden Legislatur überprüfen, ob die Regelung praxistauglich ist oder ob sich allenfalls ein Anpassungsbedarf aufdrängt.

## 5. Anträge

### 5.1 Rechnung 2012

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat, die Jahresrechnung 2012, die Sonderrechnungen, die Bauabrechnungen und die Globalkredite mit Berichten der „NPM“-Teilprojekte der Politischen Gemeinde zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist folgende Grunddaten aus:

• Laufende Rechnung: (= Erfolgsrechnung)	Aufwand	CHF	177'765'088
	Ertrag	CHF	<u>172'815'096</u>
	Aufwandüberschuss	CHF	4'949'992
• Investitionsrechnung VV:	Ausgaben	CHF	21'653'476
	Einnahmen	CHF	<u>7'342'052</u>
	Nettoinvestitionen	CHF	14'311'423
• Investitionsrechnung FV:	Ausgaben	CHF	2'764'974
	Buchgewinn (Spital)	CHF	4'239'000
	Devestition (Spital)	CHF	4'239'000
	Buchverlust	CHF	<u>252'000</u>
	Nettoinvestitionen	CHF	2'512'974
• Eigenkapitalentnahme:		CHF	4'949'992
• Eigenkapital per 31.12.2012		CHF	55'341'566
• Bilanzsumme		CHF	186'020'321

### 5.2 Finanzpolitische Prüfung

- Die finanzpolitische Prüfung der Jahresrechnung gibt zusammengefasst zu folgenden Bemerkungen Anlass:
  - Die GRPK weist darauf hin, dass im Nachgang zum abgeschriebenen Postulat „Flächendeckende Einführung von NPM in der Wädenswiler Verwaltung“ zwar erste Gespräche geführt wurden, die GRPK seither aber keine Rückmeldungen erhalten hat.
  - Die GRPK begrüsst es, wenn im Rahmen der Budgetierung 2014 die „NPM“-Ziele und Indikatoren überprüft und wo notwendig angepasst werden.

### 5.3 Finanztechnische Prüfung

- Die GRPK hat den Kurzbericht der finanztechnischen Prüfung vom 4. April 2013 zur Kenntnis genommen.
- Die finanztechnische Prüfung hat ergeben, dass die Rechnungsführung und Rechnungslegung den gesetzlichen Vorschriften sowie der Gemeindeordnung und Regelungen der politischen Gemeinde Wädenswil entsprechen.

### 5.4 Geschäftsbericht

- Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig, den Geschäftsbericht der Politischen Gemeinde Wädenswil für das Jahr 2012 zu genehmigen
- Die GRPK erwartet, dass ab dem nächsten Geschäftsbericht jede Abteilung die quantitativ und qualitativ wichtigsten „NPM-Ziele“ und deren Erreichung kommentiert.
- Der Bericht zu den hängigen Postulaten wurde rechtzeitig erstellt und von der GRPK zur Kenntnis genommen.

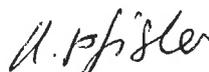
#### Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates Wädenswil

Die Präsidentin



Christina Zurfluh Fräfel

Die Sekretärin



Karin Pfister

Wädenswil, 31. Mai 2013

